

- nete, aber mehrfach unterbrochene Linien. Fig. 8 12 Männchen, 24 Weibchen.
6. Die Querstreifen der Fl.-Unterseite sind bis auf kleine Aderpunkte verschwunden. Fig. 7 3 Männchen, 1 Weibchen.
7. Der Falter gehört zur aufgehellten, gelblichbraunen Form; das von den Querstreifen begrenzte Mittelfeld ist dunkelbraun und wirkt wie eine Binde. Fig. 4 0 Männchen, 1 Weibchen.

Der stark abändernde Verlauf der Querstreifen selbst und nicht zuletzt der ungleichmäßige und veränderliche Vorderflügel-saum regen den aufmerksamen Beobachter zu mancherlei Vergleichen an. Ueber ein halbes Jahr hat die Zucht vom Ei bis zum fertigen Falter gedauert. Der Züchter ist aber für seine Mühen — oft auch Sorgen — belohnt. Erfreut ordnet er seine selbstgezogenen Serien ein und bewundert immer wieder aufs neue das Wunder der Metamorphose.

Schmetterlingsfang in Siebenbürgen.

Von Dr. Fritz Becker, Ohrenarzt in Brandenburg-Havel.

Im Frühjahr 1931 beschloß ich, einmal in ganz andere Gegenden als diejenigen des gewöhnlichen Verkehrs meine Erholungsreise zu unternehmen und gleichzeitig dort zu sammeln. Da ich die Familie eines aus Siebenbürgen stammenden Pfarrers behandelt hatte, wurde mir bald Fühlungnahme mit dem bekanntesten Entomologen Siebenbürgens, Herrn Kreisphysikus i. R. Dr. Czekelius in Hermannstadt vermittelt, der mir sofort bereitwilligst Ratschläge über Unterkunft erteilte und die Gegend von Kronstadt als günstigstes Fanggebiet empfahl.

So reiste ich denn Mitte Juni 1931 mit meiner Frau über Regensburg nach Wien und Budapest, wo wir 4 Tage blieben und gemäß dem Ratschlage des Budapester Sammlers, Herrn Zerkowitz, auf dem rechten Donauufer im Hotel Gellert, am Fuße des Gellertberges gelegen, Quartier nahmen, da das beste Fanggebiet von Budapest auf den Ofener Bergen sich befindet. Es gelang mir auch, auf dem sogen. Schwabenberg herrliche Exemplare von *Arg. pandora* zu fangen, auch *Neptis lucilla* war nicht selten. Im übrigen verwandten wir unsere Zeit auf die Besichtigung der schönen ungarischen Hauptstadt, ihrer Sehenswürdigkeiten, Bäder und heißen Quellen, wobei uns der dortige Entomologe Herr Dr. A. Schmidt vom Nemzeti-Museum mehrfach Führerdienste leistete.

Die Weiterreise erfolgte donauabwärts mit dem Dampfer bis Belgrad, von hier auf einem kleineren Dampfer durch den Kasan-Paß mit seinen Stromschnellen bis Orschova, wo uns die rumänische Tiefebene mit glühender Hitze empfing. Auf dem Bahnhof

hier saß gleich über dem Billettschalter ein ♂ von *Cat. nymphaea*, das ich von seinem hohen Platze durch geschickten Wurf mit der Reisemütze zum Einnehmen einer tiefer gelegenen Stelle des Schalterraumes nötigte. Von Orschova führt eine Bahn nach Herkulesbad, welches eine sehr gute Fauna besitzt, u. a. soll *Coss. terebra* dort vorkommen. Wir sehnten uns aber nach der langen Dampferfahrt mit zweimaligem Uebernachten auf dem Schiff danach, baldmöglichst in das kühlere Siebenbürgen und aus der Hitze herauszukommen. Auch soll es nicht zweckmäßig sein, in Rumänien die Koffer auf dem Bahnhof zu lassen und längere oder kürzere Abstecher ohne dieselben zu machen. Die Reise ging jetzt ostwärts durch die Walachei in der Richtung Bukarest bis Piatra Old, von hier aufwärts im Tale des Alt (rum. Aluta) durch den Rotenturmpaß bis Hermannstadt, wo wir in dem guten deutschen Hotel „Römischer Kaiser“ vorzügliche Unterkunft fanden. Der Herr Dr. Czekelius hatte es sich trotz seiner 72 Jahre nicht nehmen lassen, uns spät abends am Bahnhof zu empfangen, wie überhaupt meine Frau und ich von dortigen deutschen Familien rührend aufgenommen wurden.

In Hermannstadt und in Kronstadt haben die dortigen Deutschen aus freiwilligen Spenden recht gute Heimatmuseen geschaffen, welche ehrenamtlich unterhalten und verwaltet werden, und sie können mit Recht auf diese Arbeit stolz sein. Neben den Funden aus der Vorzeit, Gesteinen, Trachten bieten die Museen vorzügliche zoologisch und ornithologisch interessante Sammlungen, wobei auch die Coleopteren und Lepidopteren des Landes nicht fehlen. Ist doch Siebenbürgen noch Heimatsgebiet für eine ganze Reihe sonst in Europa längst ausgestorbener Säugetier- und Vogelarten, und der Vogelzug im Frühjahr und Herbst bringt viele seltene Durchzugsgäste. In den riesigen, im wahren Sinne des Wortes urwüchsigen Wäldern hausen noch Bären, Wölfe und Luchse, wenngleich man wegen des dichten Unterholzes nie ein Stück Wild zu sehen bekommt. Hirsch und Reh sind in Siebenbürgen am stärksten in ganz Europa, Wildkatzen und Sauen gibt es in manchen Gebieten, besonders bei Schäßburg in großer Menge. Einen prachtvollen Anblick bietet der Steinadler, wenn er von dem Licht der Sonne übergossen um die Felsen schwebt; wir werden dieses stolze Naturbild nie vergessen.

Nachdem wir einige Tage in Hermannstadt unter sachkundiger Führung das Interessanteste gesehen hatten, ging es mit der Bahn nach Kronstadt und sofort hinauf zu dem etwa 1050 m hoch gelegenen Höhenheim „Schulerau“ des deutsch-siebenbürgischen Karpathenvereins, wo unser Standquartier uns erwartete. Am Fuße des 1800 m hohen Schulerberges gelegen bietet dieses vortreffliche, preiswerte deutsche Höhenheim einen idealen Sommer- und Winteraufenthalt. Vom Fenster schweift der Blick über Wiesen, Täler und sanfte Hügel zu den entfernter gelegenen hohen Bergen des sogen. Burzenlandes (Hohenstein, Butschetsch), nach Norden und Osten zu bedecken riesige Tannenwälder die umlagernden Berge,

bergabwärts nach Kronstadt zu herrscht Buchenwald vor, der zu dem schönsten und malerisch direkt oberhalb Kronstadt gelegenen Fanggebiet, der 957 m hohen Zinne führt. Luft und Klima sind auf der Schulerau prachtvoll, Mücken und anderes Ungeziefer kommt dort gar nicht vor, auch herrscht eine göttliche Ruhe, namentlich im Juni, da Autos nur selten heraufkommen.

Das siebenbürgische Hochland ist nordöstlich von den Ostkarpathen, nach Süden von den transsylvanischen Alpen umschlossen, welche im Negoi (2544 m) ihren höchsten Gipfel haben. Außer dem Rotenturmpaß mit dem Altfluß durchbricht weiter östlich der Predealpaß die Gebirgskette; durch ihn strömt in südöstlicher Richtung die Prahova der Donau zu. An der rauschenden Prahova liegt der bekannte Ort Sinaia mit dem Königsschloß Pelesch, dahinter steigen die Höhenzüge des Butschetsch auf, das Ganze hat Aehnlichkeit mit einer Schwarzwaldlandschaft. Die Laubwälder Siebenbürgens reichen teils bis zu 1000 m, an einzelnen Stellen bis zu 1400 m Höhe, der Tannenwald bis zu 1800 m, in den höheren Lagen wächst nur Krummholz. Der 2500 m hohe Butschetsch, der höchste Berg des hauptsächlich von Deutschen bewohnten Burzenlandes, hat von etwa 1800 m Höhe den hochalpinen Charakter des Berner Oberlandes, der Aufstieg erfolgt von dem deutschen Ort Rosenau. Während an seinem Fuße *Lemon. taraxaci* lebt, kommt auf dem langgestreckten Kamm *Arct. quenselii* vor etwa in gleichen Verhältnissen wie bei Obergurgl in Tirol. Reich ist Siebenbürgen an Mineralien und Salzquellen; in manchen Tälern, z. B. im Kokeltal, wächst ein vortrefflicher Wein. Die Flora ähnelt teils der unsrigen, enthält aber neben alpinen Pflanzen auch solche der pontischen und der Steppenflora, so daß ein Steppentier wie *Hypopta caestrum* dort vorkommt. Außerordentlich reich an Arten ist die Käferwelt Siebenbürgens, während man dieses von den Schmetterlingen nicht sagen kann; meine Beobachtungen stützen sich außer auf meine eigene etwa 3 wöchige Ausbeute auf die Besichtigung der Sammlungen der bedeutendsten Lepidopterologen und Coleopterologen Siebenbürgens (Czekelius, Däubler), sowie auf die Kenntnisnahme der entsprechenden Sammlungen in den Museen von Hermannstadt und Kronstadt. Sicherlich trägt das Klima, welches ausgesprochen kontinental ist und oft sehr rauhe und wechselnde Temperaturen zeigt, mit hierzu bei. Während in den nahen rumänischen Tiefebeneen im Sommer Temperaturen von 50° in der Sonne nicht selten sind, bringt der Winter Kältegrade bis 35°, so daß sogar die Donau fest zufriert; das Frühjahr ist sehr kurz, bald setzt die Hitze ein, Raupen von zugeflogenen Arten werden daher leicht eingehen. Auffallend war mir, daß in Siebenbürgen nach heftigen Gewittern sofort wieder das schöne Wetter von vorher weiterbestand, während uns aus den Gebirgen gleicher Höhenlage Mitteleuropas das Einsetzen mehrerer Regentage nach Gewittern eine bekannte Tatsache ist.

Der Fremdenverkehr wird in Rumänien in keiner Weise gefördert, die polizeiliche An- und Abmeldung bei Ein- und Ausreise ist sehr schwierig und umständlich, trotzdem wir auf unseren Pässen das Visum des rumänischen Generalkonsulats in Berlin hatten. Auf den Chausseen ist der Oberbau vielfach vollständig abgenutzt, wie ich in verschiedenen Landesteilen Rumäniens beobachten und selbst bei Autofahrten merken konnte, dagegen sind die Eisenbahnen gut eingerichtet und verkehren sehr pünktlich. Mit Deutsch oder Französisch kommt man überall durch. Urwüchsig erscheinen einem oft Land- und Waldwege, es ist nichts Besonderes, wenn man alle paar hundert Meter wohl durch einen Bach muß; nur um Sinaia sowie um Kronstadt gab es gute Wege, letztere angelegt vom deutsch-siebenbürgischen Karpathenverein. Mit großem Interesse bewunderten meine Frau und ich eine gewaltige Bauernburg auf einem Berge bei Rosenau im Burzenlande, die noch ganz gut erhalten ist; in früheren Jahrhunderten zogen sich bei Kriegswirren die Bauern der Umgebung dorthin zurück zur Verteidigung.

Mein Fanggebiet bildete in Siebenbürgen hauptsächlich die Umgebung von Kronstadt, von wo ich natürlich auch einige weitere Ausflüge unternahm. Gern hätte ich noch die Gegend von Klausenburg aufgesucht, da hier der *Parn. apollo jaraensis* fliegt, von dem ich schöne Serien in der Sammlung des Herrn Dr. Czekelius besichtigen konnte; aber die Reise dorthin wäre zu umständlich gewesen. Außer dem Tagfang übte ich fast täglich den Lichtfang aus, anfangs mit Carbidlampe, vor allem aber mit den elektrischen Lampen an der Außenwand des Höhenheims Schulerau. Für meinen Gebrauch wurde extra eine besonders starke Birne umgewechselt und außen eingeschraubt, so daß der Fang mit Netz und Fangglas an den dahinter liegenden, auch erleuchteten hellen Wänden der großen Veranda sehr bequem war. Die anderen Gäste unterstützten mich höchstens, jedenfalls wurde ich durch Neugierde nie gestört. Leider hatte ich mit den nach Deutschland zur Zucht abgesandten Eiern kein Glück, teils waren die Räupchen wohl in der Hitze bei der weiten Reise unterwegs geschlüpft, teils gingen sie später fast erwachsen (*Had. adusta*) größtenteils zu Grunde. Köder wollte ich auf die weite Reise, die uns z. T. durch recht heiße Gegenden führte, nicht mitschleppen.

Beim Tagfang fiel mir der sehr schnelle Flug der Zygaenen auf, wie das auch Herr Zukowsky kürzlich aus den Pyrenäen beschrieben hat; sie sausten nur so bergauf und -ab. Auch *l-album* fliegt recht schnell. Riesig war an manchen Stellen, z. B. im Tal vor Rosenau, die Menge der Schillerfalter; ein Dutzend an einer nassen Wegstelle war keine Seltenheit, darunter zahlreich die Abart *clytie*. Am Licht waren am meisten vertreten die Spinner; *Dendr. pini v. montana* und *lunigera* erschienen jeden Abend in mehreren Exemplaren, auch *coenobita* war nicht selten. Von Schwärmern fing ich nur 2 Arten; Eulen kamen außer der täglichen *M dentina* auch nicht allzuviel. Herr Meinicke-Berlin

hatte die Freundlichkeit, mir einige nicht ganz sicher bestimmbar erscheinende Arten wie *Agr. birivia* auf dem letzten großen Berliner Tauschtag im Dezember 1931 zu determinieren, wofür ihm an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Nachstehend das Verzeichnis der erbeuteten Arten in Siebenbürgen:

1. *Papilio machaon*, *podalirius*,
2. *Pieris crataegi*, *napi*, *sinapis*,
3. *Colias edusa*, *rhamni*,
4. *Apatur. iris*, *ilia*, v. *clytie*,
5. *Limen. populi*, *sibylla*,
6. *Neptis lucilla*,
7. *Polyg. l-album*,
8. *Van. atalanta*, *cardui*, *io*, *polychloros*,
9. *Arg. aglaia*, *euphrosyne*, *lathonia*, *niobe* v. *eris*, *pandora*, *paphia*,
10. *Melit. athalia*, *dictynna*,
11. *Par. maera*,
12. *Coen. arcania*, *pamphilus*,
13. *Ereb. ligea*, *medusa*,
12. *Chrysoph. dorilis*, *virgaurea*, *hippothoe* (1 ♂),
15. *Lyc. cyllarus* v. *trist.*, *icarus*, *meleager*, *minimus*, *Cyan. argiolus*,
16. *Hesp. andromedae*, *sidae*, *Adoph. thaumas*,
17. *Sphinx pinastri*, *Macr. stellatarum*,
18. *Arctorn. l-nigrum*,
19. *Dendr. pini* v. *montana*, *Selen. lunigera*, *Lem. taraxaci*,
20. *Drym. chaonia*, *trimacula*, *Ocn. melagona*, *Pterost. grisea*,
21. *Panthea coenobita*,
22. *Agrot. birivia*, *collina*, *exclamationis*, *margaritacea*, *primulae*,
23. *Had. adusta*,
24. *Mam. dentina*, *dissimilis*, *genistae*, *reticulata*, *thalassina*,
25. *Graels. trigrammica*, *Rusina umbratica*,
26. *Dianthoec. luteago*,
27. *Cuc. chamomillae*,
28. *Plus. gamma*,
29. *Lachana morio*, *Pyrrhia umbra*,
30. *Cal. trapezina*,
31. *Lasp. flexula*,
32. *Boarm. repandata* v. *nigricata*,
33. *Angerona prunaria*, *Venil. macularia*,
34. *Anaitis plagiata*, *praeformata*, *Orthol. plumbaria*,
35. *Geometr. papilionaria*,
36. *Miltochrista miniata*,
37. *Larent. albicillata*, *montanata*,
38. *Acid. immanata*,
39. *Arctia quenselii*, *dominula*,
40. *Spilos. urticae*, *Parasem. plantaginis*,
41. *Zygaena exulans*, *filipendulae*, *purpuralis*,
42. *Hepial. fusconebulosa*, *hecta*, *humuli*.

Zum Schluß ist es mir eine angenehme Pflicht, dem Nestor der Siebenbürgischen Entomologen Herrn Kreisphysikus Dr. Czekelius für seine guten Ratschläge, Auskünfte und Führungen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, manchen reichsdeutschen Sammler zur Reise in das schöne Siebenbürgen zu veranlassen, er hilft dadurch auch den schwer ringenden dortigen Deutschen und trägt zur Erhaltung und Stärkung des Deutschtums bei.

Die Rückreise nahmen wir über Arad und Temesvar, wo wir einige Tage weilten, um auch die Pußta kennen zu lernen; dann ging es über Budapest, Wien, Prag und das Elbetal heim.

Sehr auffallend gezeichnete Pieridenformen aus halleschen Puppen.

Von F. B a n d e r m a n n.

Mit 6 Abbildungen.

In früheren Jahren hat mir mein Sammelfreund Kohlenberg einmal gesagt, daß man durch Massenzuchten von Raupen immer etliche Falter-Abweichungen von der normal gezeichneten Art erziele. Da versuchte ich es zuerst mit dem Goldafter, *Euproctis chrysorrhoea* L. Die Raupennester waren leicht zu holen und die Zucht nicht schwer. Ueber das Ergebnis der Zucht habe ich im 20. Jahrgang, Nr. 15 vom 15. Juli 1906 ausführlich geschrieben. Erstaunt war ich über die Variabilität dieser Falter.

Dann versuchte ich später eine Zucht durch massenhaftes Eintragen von Raupen des Wolfsmilchschwärmers, *Celerio euphorbiae* L. Ueber die hierbei erzielten Formen habe ich seit Jahren in den bekanntesten wissenschaftlichen Zeitschriften eingehend geschrieben. Es ist erstaunlich, wie dieser Falter in seiner Farbe und Zeichnung sich in geographische Rassen gespalten hat.

Heute will ich eine kleine Serie Weißlinge kurz beschreiben. Die sechs Abbildungen zeigen dem Beschauer die natürlichen Formen, nur sind die Tiere etwas kleiner photographiert. Oben ein *Pieris brassicae*-Weibchen. Aus zahlreich eingetragenen Raupen schlüpfte dieses herrliche ♀ aus einer ganz dunkelschwarz punktierten Puppe. Diese Form ähnelt der *Wollastoni* Btlr. von Madeira. *Wollastoni* ist aber viel schwärzer im Vorderflügel. Eine Seltenheit ist das *Pieris*-♂ links. Der kleine Punkt im Vorderflügel und die schwarze Zeichnung vor dem Außenrande der beiden Hinterflügel ist eine auffallende Erscheinung. Rechts ein *P napi*-♀. Diese Form ist interessant durch die bogenartige Verbindung der beiden Flecke im Vorderflügel. Das kleine *P rapae*-♀ links ist chromgelb und fast zeichnungslos, es ist keine besondere Seltenheit; dagegen ist das rechts abgebildete Weibchen ein Charakteristikum in seiner ganz extremen Zeichnung. Im 18. Jahrgang dieser Zeitschrift habe ich diese Form eingehend beschrieben. Als letztes Tier: *Pieris napaea* L. Das auffallende an dem Falter ist die starke Aehnlichkeit mit der Form *P ochsenheimeri* Stgr..

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Fritz

Artikel/Article: [Schmetterlingsfang in Siebenbürgen. 490-495](#)